

Hansjörg Schmassmann-Erb

Autor(en): **Hauber, L. / Stumm, F.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin für angewandte Geologie**

Band (Jahr): **5 (2000)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hansjörg Schmassmann-Erb 1919 – 2000

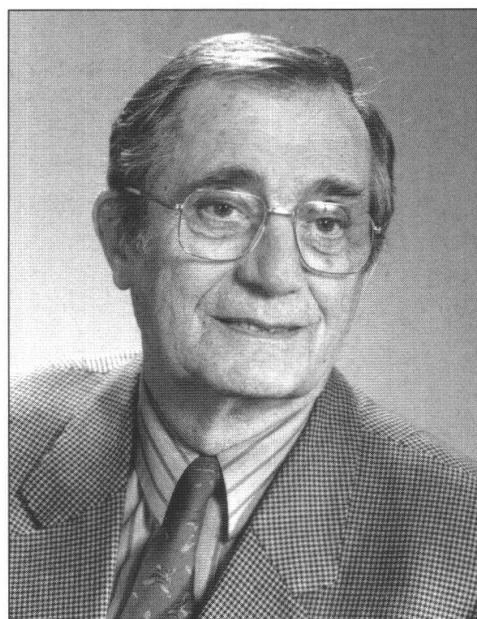
Hansjörg Schmassmann wurde am 27. Mai 1919 als einziges Kind des Walter Schmassmann, Vorsteher des kantonalen Wasserwirtschaftsamtes, und der Margrit Schmassmann-Mesmer in Liestal geboren. Er verbrachte seine Kindheit und Jugend im elterlichen Haus an der Langhagstrasse 7 in Liestal. Dieses Haus sollte er 1976 zu seinem eigenen letzten Geschäfts- und Wohnsitz machen.

Mit 19 Jahren bestand er das Maturitätsexamen am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium in Basel. In der schwierigen Zeit der Kriegsjahre absolvierte Hansjörg einerseits seinen Militärdienst bei den Verpflegungsgruppen, andererseits studierte er an der Universität Basel Geologie und mit den Nebenfächern Mineralogie, Zoologie, Botanik. Voller Begeisterung erzählte er später immer wieder von seinen weltberühmten Lehrern: Professoren wie Buxtorf oder Portmann – aber auch vom “Blüemliguschi” (Prof. Gustav Senn). 1944 promovierte er zum Dr. phil. II mit der Dissertation über den Hauptrogenstein (Dogger) in der Nordwestschweiz. Diese Arbeit dient noch heute als Grundlage zur Kenntnis dieser im Baselbiet so dominanten Formation. Er entschloss sich, trotz vieler Bedenken von Bekannten (Geologie? – nie gehört – ja kann man denn davon leben...?) zum direkten Schritt in die Selbständigkeit: Er eröffnete im Elternhaus als Gutachter und Berater sein Geologisches Büro, welches später an verschiedenen Standorten expandierte.

Beim Skifahren im Parsenengebiet lernte er Marta Erb aus Seen bei Winterthur kennen, mit welcher er im Jahre 1945 den Bund der Ehe schloss. 1949 und 1950 wurden ihnen die Kinder Urs und Eva geboren, die Familie war komplett und an Arbeit war für Hansjörg und Mädi gewiss kein Mangel. Hansjörg fand Erfüllung in seinem Beruf, der ihn total faszinierte und voll in Anspruch nahm, Alle, die ihn kannten, wissen, dass das Sprichwort «Müssigang ist aller Laster Anfang» zweifelsohne auch von ihm stammen könnte. Seine tägliche Arbeitszeit bleibt unvergessen: sie begann morgens um 09.00 Uhr und dauerte bis drei Stunden nach Mitternacht (Samstag und Sonntag inklusive).

Das Schwergewicht seiner beruflichen Tätigkeiten lagen in folgenden Bereichen:

- Bearbeitung der Grundwasserverhältnisse im Rhein-, Ergolz- und Birstal des Kantons Basel-Landschaft sowie ihrer Zuflüsse;
- hydrogeologische Beratung zum Bau der Grundwasser-Anreicherungsanlage in der Hard bei Muttenz (Hardwasser AG) als Gemeinschaftswerk der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt;



- Festlegung von Grundwasser-Schutzzonen für zahlreiche Gemeinden in der näheren und weiteren Umgebung;
- Beratung der Getränke-Industrie im Suchen nach Brau- oder Mineralwasser (Feldschlösschen, Arkina, Weissenburger, Lostorf);
- Hydrogeologische Beratung der NAGRA (Nationale Genossenschaft zur Lagerung radioaktiver Abfälle).

Aber auch auf dem Gebiet der Ingenieurgeologie sind namhafte Arbeiten zu verzeichnen:

- Geologische Mitarbeit beim Bau der Nationalstrasse N 2 durch den Kanton Basel-Landschaft von der Verzweigung Augst bis und mit dem Belchentunnel; geologische Beratung für Wohn- und Industriebauten;
- Beratung bei der Sanierung und Entsorgung von Sondermüll und Altlasten.

Dazu fand er immer wieder Zeit, sich aktiv in Fachvereinigungen, Kommissionen und Behörden zu engagieren (Präsidium der Realschulpflege Liestal, Präsidium des Rotary- Clubs Liestal). Dies führte auch zu verschiedenen Ehrenmitgliedschaften (Schweizer Bund für Naturschutz (heute: «Pro Natura»), Schweizer Heimatschutz und Association internationale des hydrogéologues AIH). Dazu kommt ein umfangreiches Publikationswerk. Es war ihm ein Anliegen allgemein interessierende Resultate seiner Arbeit zugänglich zu machen.

Wohl am prägnantesten war für ihn das Präsidium der Internationalen Mineral- und Thermalwasserkommission, das ihm Gelegenheit gab, auf Tagungen in der ganzen Welt sein Fachwissen einzubringen und von der Erfahrungen der Berufskollegen zu profitieren.

Der Familie und Bekannten bleibt seine Vorliebe für Bilder in Erinnerung, denn Fotografieren war sein Hobby und das Sammeln von alten Liestaler Stichen war seine Passion. Seine Gemäldesammlung war sein Stolz und Inspiration zu neuen Ankäufen.

Sein Leben wurde 1995 aus heiterem Himmel in andere Bahnen gelenkt: ein schwerer Schlaganfall hinterliess Sprach- und Konzentrationsstörungen. Sein positives Angehen des Schicksalsschlages liess ihn dennoch weiterhin am Geschehen teilhaben. Allmählich wurde sein Körper immer schwächer und am 15. Juli 2000 wurde er von seiner Leidenszeit erlöst.

L. HAUBER und F. STUMM